



Auf abenteuerlichen Passstraßen haben Fabian Gehling (l.) und Tobias Steverding mit dem Fahrrad die Anden überquert.

FOTOS PRIVAT

Mit dem Fahrrad über die Anden: 1000 Eindrücke und das große Nichts

STADTLOHN. Die letzte Etappe führt durch Holland. Die reinste Entspannung nach der Fahrradstrapaze in den Anden. Tobias Steverding und Fabian Gehling kehren heute heim.

Von Stefan Grothues

Das war das Abenteuer ihres Lebens. Fabian Gehling (30) und Tobias Steverding (29) haben es geschafft. Die beiden Stadtlohner haben die Anden mit dem Fahrrad überquert. 8 Länder, 8000 Kilometer, 80.000 Höhenmeter – mit diesem Ziel sind die beiden vor einem halben Jahr in Kolumbien aufgebrochen.

In dieser Woche haben die beiden Marathonradler ihre Fahrräder in Santiago de Chile für den Heimflug in Pappkartons verpackt. Da zeigte der Tacho „erst“ 7500 gefahrene Kilometer an. Aber es kommen ja noch knapp 200 Kilometer hinzu.

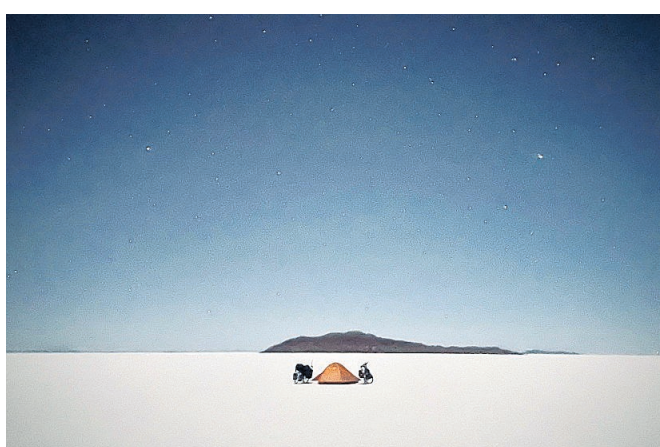
Die beiden haben Angebote ihrer Familie, sie mit dem Auto am Flughafen Schiphol bei Amsterdam abzuholen, dankend abgelehnt. „Die letzte Etappe auf zwei Rädern wollen wir uns doch nicht nehmen lassen“, sagt Tobias Steverding und lacht.

Wir erreichen ihn kurz vor dem Abflug per Telefon in Santiago. In seiner Stimme klingt das pure Glück mit. Der Stolz, diese Strapazen geschafft zu haben, die Ehrfurcht, grandiose Landschaften durchfahren zu haben, die Erleichterung, ohne größere Blessuren nun gesunden den Heimweg anzutreten.

„Es gibt keinen schöneren Weg, ein Land zu erkunden als auf dem Fahrrad“, das hatte Tobias Steverding nach den ersten 3000 Kilometern am Telefon erzählt. Damals überquerten die beiden Stadtlohner gerade tropische Landschaften am Äquator. Peru, Chile, Bolivien und Argentinien lagen noch vor ihnen. Heute sagt er lachend: „Das erste Drittel war der reinste Urlaub. Da wussten wir noch gar nicht, dass die Radtour noch gar nicht richtig begonnen hatte.“ Da standen ihnen lange Passfahrten durch karge Gebirgslandschaften noch bevor. Übernachtungen im Schnee auf 5000 Metern Höhe. Vom Erdbeben verschüttete Wege. Schmerzhaftes Steigen auf Schotterstrecken. 70 km/h Gegenwind. „Wir mussten absteigen und



Übernachtung auf 5000 Meter Höhe im Schnee. Straßenhund Oreó begleitete die Stadtlohner auf zwei Etappen.



Das große Nichts: Das Zelt der Stadtlohner verliert sich unter dem Sternenhimmel in der bolivianischen Salzwüste.



Fabian Gehling und Tobias Steverding haben die Andentour nach sechs Monaten glücklich überstanden.

die Fahrräder mit 40 Kilogramm Gepäck schieben. Es gab Tage, an denen wir nur 20 Kilometer vorangekommen sind.“ Klingt nach Qual. Doch die ist zweitrangig. „Alle unsere Erwartungen wurden übertroffen“, sagt Tobias Steverding. Und das nicht nur durch die atemberaubend schönen Landschaften.

Die Stadtlohner erzählen von den vielen Begegnungen mit Einheimischen und Reisenden. „Wir haben einige inspiriert, auch eine Tour mit dem Fahrrad zu unternehmen“, sagt Tobias Steverding. Es gab auch Begegnungen der anderen Art. Ein mutmaßlich liebloses Lama verfolgte die beiden mit erstaunlichem Lauftempo. Oder Straßenhunde, die sich ihnen anschlossen.

Einervon ihnen war Oreó, benannt nach einem Keks, der die beiden Stadtlohner in

Schwächemomenten wieder aufbaute. „Oreó hat Freundschaft mit uns geschlossen und uns 40 Kilometer bergauf begleitet. Auf 5000 Metern Höhe hat er im Schnee vor unserem Zelt übernachtet.“ Am nächsten Tag begleitete Oreó die beiden weitere 60 Kilometer.

„Ich hätte ihn am liebsten behalten“, sagt Tobias Steverding. „Aber ich wusste von Anfang an, dass solche Hundegeschichten mit einer traurigen Trennung enden müssen.“ In einem Dorf fanden sie Einheimische, die Oreó Futter und ein neues Zuhause boten.

Man mag die beiden kaum nach einem Höhepunkt der Reise fragen. Doch ihnen fällt einer ein. „Am beeindruckendsten war das große Nichts“, sagt Tobias Steverding. Wie bitte? Das große Nichts? Tatsächlich haben die beiden Stadtlohner das in der bolivianischen Salzwüste gefunden.

Schneeweißes Salz, schier unendliche Weite, nur eine Kaktusinsel, die am Horizont Orientierung bot. „Das war der absolute Hammer“, sagt Tobias Steverding. Einsam in der Weite schlugen die Stadtlohner ihr Zelt auf. Tobias Steverding: „Wir haben uns den Wecker gestellt, um nachts noch einmal den fantastischen Sternenhimmel zu sehen. Ich bin noch ein Stück hinaus gerannt – Trennung enden müssen.“ In einem Dorf fanden sie Einheimische, die Oreó Futter und ein neues Zuhause boten.

Das war für die beiden auch deshalb so bewegend, weil ihr Kopf voller Bilder der vorangegangenen Abenteuer war. „Im Rückblick wird uns erst bewusst, wie viel wir überhaupt erlebt haben, was wir alles auf die Kette gekriegt haben.“

Aus diesem Grund legten die beiden auch Wert auf die letzte Etappe Amsterdam - Stadtlohn.

Sie rundet das Riesenabenteuer, das im November 2022 begann, am Samstag, 10. Juni, ab, wenn Familie und Freunde die beiden in Stadtlohn empfangen.

Und haben die beiden fürs erste die Nase vom Fahrradfahren voll? Tobias Steverding lacht. „Ganz und gar nicht! Wir haben Biker getroffen, die von Berlin aus über den Balkan bis nach Istanbul gefahren sind. Und der E1 führt von Stadtlohn aus direkt nach Berlin. Aber über diese Idee muss ich erst noch mit meiner Freundin verhandeln.“ Zusammen mit ihr plant er aber erst einmal einen Dänemark-Urlaub. Mit Fahrrädern.

Auf Instagram haben fast 1300 Menschen die Mammutradtour der „schnellen Kartoffeln“ verfolgt. Das ist die Übersetzung ihres selbstgewählten Spitznamens „las papas rapidas“. So heißt auch ihr Instagram-Account. Dort konnten die Follower täglich neue Fotos und Videos des Südamerika-Abenteurers sehen und auf ein Grünhelm-Konto spenden. Das Geld ist für den Bau einer Gesundheitsstation in Sierra Leone bestimmt. In Afrika hatte sich Tobias Steverding schon 2019 bei einem Grünhelmsatz engagiert. Die von Rupert Neudeck gegründete Hilfsorganisation „Grünhelme“ versteht sich als interreligiöses Friedenskörpers von Christen und Muslimen mit dem Ziel, Häuser und Dörfer, Schulen und Straßen, Hospitäler und Ambulanzen, Baumschulen und Gotteshäuser aufzubauen.



Heimatverein lädt zum plattdeutschen Morgen ein

Stadtlohn. Der Heimatverein lädt alle Interessierten am Dienstag, 13. Juni, um 10 Uhr zum „Plattdeutschen Morgen“ in das Haus Hakenfort, Dufkampstraße 11, ein. Der Eintritt ist frei.

In der Reihe „Vertällekes ut't Kaspel un ut de Büürte“ wird den Zuhörern Nachdenkliches aber auch viel Heiteres vorgetragen. Die plattdeutschen Erzählungen und Anekdoten dieser Veranstaltung betreffen die

Themen „Frühling, Erlebnis-se auf Mai-Touren und Jungen wachsen zu Männern heran.“

Alle Freunde der plattdeutschen Sprache sind willkommen und dürfen durch eigene Beiträge die Themen ergänzen und abrunden.

Zusätzlich lädt der Heimatverein alle Interessierten zur nächsten Feierabend-Radtour am Dienstag, 20. Juni, ein.

Polizei sucht Hinweise nach Unfallflucht

Stadtlohn. Nach einer Unfallflucht hoffen die Ermittler des Verkehrskommissariats in Ahaus jetzt auf Hinweise. Denn es liegen Hinweise zum Verursacher vor. Das Geschehen spielte sich bereits am Montag in Stadtlohn ab.

Gegen 17.40 Uhr war ein Pedelec-Fahrer auf dem Mühlenweg von der Vredener Straße kommend in Richtung Eschstraße unterwegs. Als der Stadtlohner die Weststraße queren wollte, kam seinen Angaben zufolge

von links ein Autofahrer, der nach links in den Mühlenweg abbiegen wollte - an der Kreuzung gilt die Rechts-vor-links-Regel, teilt die Polizei in einer Pressemitteilung mit. Der Fahrer habe das Rad touchiert, kurz angehalten und sei nach wenigen Worten weitergefahren. Der Mann war circa 60 Jahre alt, trug eine Brille und steuerte einen silberfarbenen Mercedes der A-Klasse.

Hinweise erbittet die Polizei unter Tel. (02561) 9260.

Kurz berichtet

SG Düchting + Könning hat schnellste Taube

Stadtlohn. Kürzlich startete der 7. Preisflug ab Würzburg mit einer Entfernung von 330 Kilometer für die RV Stadtlohn. Der Auflauf erfolgte um 8 Uhr bei sonnigem Wetter und guter Sicht. Die erste Taube landete um 11.44 Uhr bei der SG Düchting + Könning, die auch den dritten Platz für sich entscheiden konnte. Der zweite Platz ging an Paul Rühlweling. Der nächste Preisflug findet am Sonntag, 11. Juni, statt. Dann wird die Silbermedaille des Verbandes ausgeflogen. Das Einsetzen der Tauben ist am 10. Juni. Abfahrt des Kabinenwagens erfolgt gegen 13 Uhr.

Namen



Josef Rärer feiert am heutigen Samstag seinen 95. Geburtstag. Den Festtag feiert mit seiner großen Familie im

eigenen Garten in der Bauerschaft Estern bei einem standesgemäßen Frühschoppen. Zu seinem Ehrentag gratulieren dem Jubilar seine Frau Elfriede, seine vier Kinder, seine zwölf Enkel und sieben Urenkelkinder.



Josef Honermann aus Stadtlohn feiert am morgigen Sonntag

seinen 90. Geburtstag. Zu seinem Ehrentag gratulieren dem Jubilar seine Ehefrau, Kinder, Enkelkinder und Anhang.

Service

Vereine

Samstag 10.06.2023
STADTLOHN
Imkerverein Gescher-Stadtlohn-Velen

Die Monatsversammlung findet am Sonntag, 11.6 nicht im Sitzungssaal des Rathauses Gescher, sondern auf dem Museumshof hinter dem Bienenmuseum, Lindenstraße 2, Gescher statt. Jungimker und Interessierte sind eingeladen

St. Otgerus Schützengilde e.V.
Heute: Throngemeinschaft, Vorstand, Offiziere: Treffen zum Festball St. Lüdger um 19.45 Uhr am Festplatz am Schützenweg

Öffnungszeiten

Samstag 10.06.2023
Weltladen im K-Punkt
Otgerus-Haus, 9.30-12 Uhr

Sonntag 11.06.2023

Bücherei St. Otger
Dufkampstraße 33, 10-12.30 Uhr

Märkte

Samstag 10.06.2023
Wochenmarkt
Marktplatz Stadtlohn, 8-12 Uhr

Notdienste

→ siehe Ahaus

Gottesdienste

Katholische Kirche:
St. Otger: So 8 Uhr, 11 Uhr; **St. Joseph:** Sa. 17 Uhr, So. 17 Uhr Sonntagsvesper gesungen; **St.-Carl-Borromäus:** So. 9.30 Uhr; **Hilgenbergkapelle:** Sa. 14.30 Uhr Andacht, So. 14.30 Uhr Rosenkranzgebet; **Evangelische Kirche:**
Weseke: Sa 18 Uhr Feierabendkirche, Verabschiedung und Einführung der Presbyter
Stadtlohn: So. 10.30 Uhr Kimiki